

Bei der Berechnung der chemisch gebundenen und halbgebundenen Kohlensäure wurden Kalk, Magnesia und Eisenoxydul als Bicarbonate im Wasser vorhanden angenommen, Kali und Natron jedoch als einfach kohlen-saure Verbindungen.

Ein Kohlensäuerling von Dorna Watra wurde von Dr. J. Barber<sup>1)</sup> untersucht. Dieses Mineralwasser enthält jedoch keine Schwefelsäure, dagegen mehr kohlen-saures Eisenoxydul und Chlorkalium, nähert sich aber in der ganzen chemischen Zusammensetzung dem von mir untersuchten Wasser. Ebenso liegt eine Analyse von Torosiewicz vor, in welcher aber der Kohlensäuregehalt des von ihm untersuchten Wassers bedeutend geringer angegeben wird.

Der chemischen Zusammensetzung nach muss man die beiden von mir untersuchten Mineralwässer zu den sogenannten indifferenten Eisenquellen rechnen, das heisst zu den Quellen, die neben kohlen-saurem Eisenoxydul keine bedeutenden Mengen von anderen fixen Bestandtheilen enthalten.

#### C. D. Pilide. Untersuchung eines Melaphyres von Pareukailor in der Bukowina.

Von dem Herrn Th. Rosseti, Minister der öffentlichen Arbeiten in Rumänien, im Juli des verflossenen Jahres beauftragt, die geologischen Aufnahmen des Herrn Bergrathes Paul in der Bukowina zu verfolgen, ist es mir leicht gewesen, Dank den guten Rathschlägen des Herrn Paul, dem ich so glücklich bin, hiermit öffentlich meinen wärmsten Dank auszusprechen, ungefähr in drei Monaten dieses Land in fast allen Richtungen zu durchgehen und mir eine annähernd vollständige Sammlung von den verschiedenen Gesteinen und Mineralien, welche die wesentlichen Bildungen und Lagerstätten dieser interessanten Gegend vertreten, zu machen.

Es sind die Resultate meiner analytischen Untersuchungen einiger dieser Gesteine und Mineralien, die mir ein besonderes Interesse auf meiner Reise in der Bukowina eingeflüsst haben, welche ich mir erlaube hier mitzutheilen.

#### Melaphyr.

Das Gestein ist dicht und von schmutzig dunkler grüner Farbe. Vor dem Löthrohr in der Oxydationsflamme zeigt dasselbe nur eine schwache Veränderung der Farbe, was darauf schliessen lässt, dass es nicht sehr reich an Feldspath ist. Das Gestein braust mit Säuren ein wenig auf und gibt beim Erhitzen Wasser ab. — Vor der Loupe kann man in der dichten Grundmasse einzelne Feldspath-Krystalle deutlich erkennen. Eine mikroskopische Untersuchung dieses Gesteines schien sehr wünschenswerth. Dieselbe ergab folgende Resultate: Im Dünnschliff sieht man in einer dunklen Masse porphyrartig einge-

<sup>1)</sup> Chemische Analyse der Mineralquellen von Dorna Watra und Pojana negri in der Bukowina von Dr. J. Barber. Sitzungsberichte der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der k. Akademie der Wissenschaften, II. 1869, p. 405.

streut zahlreiche längliche rechteckige Feldspathleisten, welche sich im polarisirten Licht als triklinisch nachweisen lassen, daneben auch einfache Durchschnitte, hie und da sind dieselben zersetzt und zeigen eine Umwandlung in eine grüne dichroitische Substanz, wahrscheinlich Epidot. Ferner sieht man hie und da Augit und etwas Hornblende, ausserdem Magnetit. Die Grundmasse selbst besteht aus Feldspath und etwas Glasbasis und ist sehr zersetzt. Ich erlaube mir hier, dem Herrn Prof. Dr. Doelter für die freundliche Unterstützung bei den mikroskopischen Untersuchungen meinen besten Dank abzustatten.

Was die Form des Auftretens dieses Gesteines anbelangt, so bildet es eine prächtige Lage von grossen, nierenförmigen, übereinander liegenden und sich durchkreuzenden Partien in der Mitte der oberen Triaskalke auf dem Gehänge des sogenannten Pareukailor-Thales in der Bukowina. Im Innern dieser nierenförmigen Theile findet sich eine weisse, krystallisirte Substanz, welche aus Kalkspath besteht.

Da dieses Gestein vielfach von Erdreich umgeben und bedeckt wird und da ein üppiger Pflanzenwuchs eine genaue Beobachtung der Ausdehnung dieses Vorkommens verhindert, so ist es sehr schwer, die Grenzen desselben festzustellen.

Die chemische Untersuchung wurde im Laboratorium der k. k. geologischen Reichsanstalt, wo mir Herr k. k. Bergrath Ritter von Haucr freundlichst einen Platz zu meiner Verfügung gestellt hatte, ausgeführt und ergab Folgendes:

Si <sub>1</sub> O <sub>2</sub>	41·43
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	6·79
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	13·62
Mn <sub>2</sub> O <sub>4</sub>	3·42
FeO	5·66
CaO	11·49
MgO	10·02
K <sub>2</sub> O	0·74
Na <sub>2</sub> O	3·37
H <sub>2</sub> O	4·30
CO <sub>2</sub>	0·51
	<hr/>
	101·35

Specificisches Gewicht 2·6729.

Dieses Gestein ist also ein zersetzter augitarmer Melaphyr.

Anhangsweise werde ich die Analyse eines Kupferkieses aus dem Louisenthal bei Poschorita in der Bukowina und eines Rotheisensteines aus dem Pareukailor-Thale anführen:

#### Kupferkies.

Fe	30·71
Cu	30·34
S	32·95
Gangart	5·40
	<hr/>
	99·40

## Rotheisenstein.

SiO <sub>2</sub>	25·30
Fe <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	· 47·66
Mn <sub>2</sub> O <sub>4</sub>	6·63
Al <sub>2</sub> O <sub>3</sub>	1·15
CaO	7·80
MgO	2·42
CO <sub>2</sub>	1·10
H <sub>2</sub> O gebundenes	6·75
H <sub>2</sub> O hygroskopisches	· · 1·15
	<hr/> 99·96

## Vermischte Notizen.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 29. April d. J. den Professor an der technischen Hochschule zu Wien, Hofrath Dr. Ferdinand v. Hochstetter, unter dessen vorläufiger Belassung in seiner gegenwärtigen Stellung zum Intendanten des neuen naturhistorischen Hofmuseums allergnädigst zu ernennen und zu bestimmen geruht, dass derselbe mit der Vorbereitung und Durchführung der in den Grundzügen Allerhöchst genehmigten Organisation jenes Museums betraut werde.

Wissenschaftlicher Club in Wien. Die definitive Constituirung dieses Clubs, dessen Gründung im Verlaufe der letzterflossenen Monate dieses Jahres angeregt und vorbereitet wurde, fand Freitag den 28. April im Festsale des österr. Ingenieur- und Architekten-Vereines statt. Es waren 190 Mitglieder anwesend, welche mit Acclamation Se. Excellenz den Präsidenten des obersten Gerichtshofes, Herrn Anton Ritter v. Schmerling, zum Präsidenten des neugegründeten Clubs erwählten. Ueberdies wurde die Wahl eines gemäss der vom provisorischen Comité entworfenen Statuten aus 22 Mitgliedern bestehenden Ausschussrathes vorgenommen. Aus der Reihe dieser Herren wurden in der ersten von dem Präsidenten einberufenen Sitzung zu Vice-Präsidenten die Herren Hofrath Franz Ritter v. Hauer und Brunner v. Wattenwyl, zu Secretären die Herren Josef Baron Doblhoff und Carlos Baron Gagern, zum Cassier Herr Dr. Leyrer und zum Buchführer Herr Official Zeigswetter gewählt. Ausser den genannten Herren gehören dem Ausschussrathe überdiess die Herren Hofrath R. v. Barb, Prof. A. Bauer, Oberbaurath K. v. Ferstl, Prof. Egger v. Müllwald, Ministerialrath Harras v. Harraszowsky, Dr. Herczka, der Intendant der naturhistorischen Hofmuseen Hofrath F. v. Hochstetter, F. Kanitz, Prof. Dr. Lützw, Prof. Schrötter v. Kristelli, Berggrath Dr. G. Stache, Dr. Weissel, Hanns Graf Wilczek Exc. und Edmund Graf Zichy Exc. an.

Die für die Clubzwecke im Gebäude des Ingenieur- und Architekten-Vereines gewonnenen Localitäten sollen während der Sommermonate entsprechend eingerichtet und spätestens Anfang November d. J. eröffnet werden. Bis Anfang Mai hatten sich 550 Mitglieder zum Eintritt in den Club gemeldet, überdiess waren bereits 21 Herren als Stifter beigetreten. Der Hauptzweck des Clubs ist zunächst, einen Centralpunkt zu bilden für den geselligen Verkehr der Gelehrtenkreise Wiens unter sich, sowie mit den ausserhalb der speciellen Fachkreise stehenden wissenschaftsfreundlichen Mitgliedern der gebildeten Gesellschaft.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Kopernikus“ in Lemberg. Vor Kurzem wurde in Lemberg unter diesem Namen eine Gesellschaft gegründet, welche bereits bei 100 Mitglieder zählt und sich die Förderung und Verbreitung der Naturwissenschaften zum Zwecke gesetzt hat. Gegenseitige Unterstützung bei wissenschaftlichen Arbeiten wird angestrebt und periodische Sitzungen, sowie die Herausgabe einer Zeitschrift unter dem Titel „Kosmos“ dienen als Mittel hiezu.